

Zimmer ist Ehrenvorsitzender der Heimatpflege

„Großbetrieb“ hat auch im Jahr 2017 viel vor – Leprosenhaus wird renoviert

Von Sabine Centner

LEUTKIRCH - Die Heimatpflege Leutkirch hat einen zweiten Ehrenvorsitzenden: Bei der Hauptversammlung des Vereins am Mittwochabend wurde Georg Zimmer diese Auszeichnung zuteil – als Dank für seinen „unermüdlichen Einsatz“, wie es auf der Urkunde heißt. Im Jahr 1982 hatte Zimmer die Heimatpflege zusammen mit Manfred Thierer (auch er ist Ehrenvorsitzender) gegründet und den Verein neun Jahre lang geführt.

Der 2016 neu gewählte Vorsitzende Michael Waizenegger erinnerte bei der Ehrung an „tolle Projekte“ der Heimatpflege, die Zimmer angestoßen habe: das Museum im Bock zum Beispiel, die Galluskapelle oder das Leprosenhaus. „Kreativ und engagiert“ nannte Waizenegger den neuen Ehrenvorsitzenden, der auch Heimat- und Bürgerpreissträger der Stadt Leutkirch ist.

Saal ist vollbesetzt

Engagiert und interessiert zeigen sich aber auch die Mitglieder des Vereins: Der Post-Saal war vollbesetzt, als Michael Waizenegger Rückblick auf ein „großartig gefülltes“, aber aufgrund der vielen Veranstaltungen auch „anstrengendes Jahr“ hielt. Vor allem in der Ausstellung „Stationen der Geschichte“ zum Stadtjubiläum habe „unglaublich viel Arbeit“ gesteckt. Aber sie sei, wie überhaupt das Museum im Bock, sehr gut besucht gewesen.

Gleiches gelte für die „Schätze der Maucher-Bibliothek“, die im September und Oktober gezeigt wurden, und für Schmidtsfelden, das ebenfalls von der Heimatpflege betreut wird. „Konstant etwa 20 000 Besucher“ und, ebenfalls konstant, rund 200 Busse finden alljährlich den Weg in das Glasmacherdorf, zog Stefan



Der neue Ehrenvorsitzende der Heimatpflege, Georg Zimmer, zwischen Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle (links) und dem Vorsitzenden Michael Waizenegger.

FOTO: SABINE CENTNER

Michaelis zufrieden Bilanz. Und auch den teilweise verregneten Historischen Markt im Rahmen des Stadtjubiläums wertet Michael Waizenegger durchaus als Erfolg: Die Heimatpflege habe mit dem zweitägigen Programm Neuland betreten, sagte er.

Rund 300 Mitglieder, zahlreiche Aktivitäten und ein „beachtliches Vermögen“ von fast 86 000 Euro auf dem Konto: Kassenwart Rudi Dentler bezeichnete die Heimatpflege in seinem Bericht als „Großbetrieb“. Zwar sei im vergangenen Jahr ein Überschuss von mehr als 15 000 Euro

erwirtschaftet worden. Verantwortlich dafür seien allerdings hauptsächlich Spenden von 16 660 Euro, die für die Neugestaltung des Gänsbühls eingegangen sind. Sie werden an die Stadt weitergeleitet, sobald es einen entsprechenden Gemeinderatsbeschluss gibt, sagte Dentler.

Vermögen wird schrumpfen

Das Vermögen wird aber auch durch die anstehenden Aufgaben schrumpfen: den gerade begonnenen zweiten Bauabschnitt der Leprosenhaus-Renovierung etwa, die mit rund 120 000 Euro zu Buche schlagen

wird. 30 000 Euro davon will die Heimatpflege 2017 als Eigenkapital einsetzen und für die Gesamtfinanzierung zudem ein Darlehen aufnehmen. Geplant und zu finanzieren sind außerdem Renovierungsarbeiten in der Kapelle in Schmidtsfelden und die Neugestaltung des Törles beim ehemaligen Furtenbachschloss (heute Stiftung St. Anna).

Der Verein habe also auch in den kommenden Jahren wieder einiges zu investieren. „Sein größtes Kapital aber sind die Menschen“, schloss Dentler. Einige dieser besonders aktiven Vereinsmitglieder ehrte der

Kassenwart mit einem guten Tropfen oder einem Blumenstrauß: Edmund Autenrieth, Johannes Schmidt, Gertrud Pfeffer, Anita Herber, Claudia Thierer und Nicola Sieglösch sowie die Kassenprüfer Stefan Huss und Elisabeth Hösch.

„Glücksgriff für unsere Stadt“

Hösch hatte keine Kritik an der Kassenführung anzubringen und schlug die Entlastung des Kassiers zusammen mit dem gesamten Vorstand vor. Unter Leitung von Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle ging diese einstimmig vonstatten. Henle zeigte sich dankbar für die Arbeit der Heimatpflege und nannte es einen „Glücksgriff für unsere Stadt“, dass der Verein nach dem Wechsel 2016 von einem „tollen Vorstand“ gut weitergeführt werde. Den nahenden Ferienpark und die dann zu erwartenden 350 000 Gäste bezeichnete er als Chance, die gemeinsam, auch von den Mitgliedern der Heimatpflege, genutzt werden sollte.

Als Höhepunkte des Programms für 2017 stellte Mathias Hufschmid die Fahrt nach Stuttgart zur Landesausstellung „Die Schwaben zwischen Mythos und Marke“ vor, die Ausstellung „Rotis und Otl Aicher“, Eröffnung am 17. Mai, die Jahresfahrt nach Südböhmen Ende Mai, den Tag des offenen Denkmals am 10. September, eine Reihe von Führungen und die traditionellen Veranstaltungen in Schmidtsfelden.

Flyer mit dem Jahresprogramm 2017 der Heimatpflege liegen an den üblichen Stellen in der Stadt aus. Für die Fahrt nach Südböhmen vom 25. bis 28. Mai ist noch ein Doppelzimmer frei. Interessenten können sich bei Traudl Zimmer, Telefon 0 75 61 / 7 11 87, melden.